Kleine Mittheilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

keit, die wir in den Vormonaten verzeichnen konnten. Dadurch, dass Mousselines weniger gefragt sind, herrscht bei vielen Fabrikanten eine gewisse Ruhe für neue Geschäfte, während sie anderseits mit den vielen früheren, bedeutenden Bestellungen noch die Hände voll haben. Für Crêpe de Chine hält reger Verkehr an, der auch hinsichtlich der Preise kaum etwas zu wünschen übrig lässt. In Sergés für Futterzwecke ist viel zu tun, und auch in bedruckten Sommerstoffen wird trotz der ungeeigneten Witterung täglich manches aus dem Markt genommen. Für Liberty bleibt gute Stimmung, auch für Louisines. (N. Z. Z.)

Paris. (Korr.) Der „Vernissage-Tag" im Salon der Société des Beaux-Arts gab nicht nur zur Bewunderung neuer Schöpfungen der Malerei und Bildhauerkunst Gelegenheit, auch die neuesten Erzeugnisse der Schneiderei wurden, wie üblich, gebührend gewürdigt. Alles was auf Eleganz und Vornehmheit Anspruch macht, hält es für seine Pflicht, der Vernissage beizuwohnen, nicht minder ist es Ehrenpflicht, an diesem Tag in einer neuen Frühjahrstracht zu erscheinen.

Die diesjährigen Vernissage-Toiletten zeichneten sich grösstenteils durch grosse Einfachheit aus. Blaue Sergekostüme, zum Teil mit kurzen Boleros, die Schultern von einer kleinen am Halse niedrigen Pelerine umgeben, mit Cambric-Stehkragen und Taffet-Lavallière erfreuen sich besonderer Beliebtheit. Einige helle Tuchtoiletten zeigten à jour-Stickereien. Die Mode von 1830 äusserte sich im Schnitt einiger Damenkleider, sowie in den Spitzenkravatten mit Mousseline- und Seidenecken. Als Hauptfarbe scheint blau bevorzugt zu werden. Da die ungünstige Witterung die Entfaltung von grossem Luxus verhinderte, dürften die sensationellen Neuheiten wohl für die Vernissage der Société des Artistes Français vorbehalten werden.

Eine Anzahl Vertreter der wichtigsten Pariser Luxusbranchen tragen sich mit der Absicht, durch eine Festwoche, welche vom 14. bis 21. Juni dauern soll, die Fremden noch nach dem „Grand-Prix" am 7. Juni, der bisher den offiziellen Schluss der Saison bildete, in der Stadt zurückzuhalten und ihnen dadurch Gelegenheit zur Erleichterung des Geldbeutels zu geben. Es ist bereits ein Organisationskomitee gewählt worden, welches in seinem Programm militärische Reiterfeste in Auteuil oder Longchamp, Gartenfeste mit Toilettenkonkurrenzen, Modesalons mit Ausstellung neuester Toilettenmodelle, Galaopern mit Konkurrenz für Abendtoiletten, Volksfeste, Radrennen, Automobil-Blumenkorso, Nachtfeste u. s. w. vorsieht. Zur Mitarbeiterschaft werden die namhaftesten Modekönige und Künstler aufgefordert werden.

Kleine Mittheilungen.

Fürsorge für das Geschäftspersonal. Laut „Schweiz. Textilzeitung" hat eine jüdische Stickereifirma in St. Gallen einem Zeichner, welcher 25 Jahre in ihrem Dienst gewesen ist, eine Gratifikation von 10,000 Franken verabfolgt und ihm weitgehende Zusicherungen über eine künftige freiere Arbeitsweise gegeben. Die nämliche Firma hat letztes Jahr auch ihrem Fabrikpersonal Ferien gewährt und demselben zugleich ein hübsches Geldgeschenk gemacht.

Arbeitsschluss an Samstagen. Eine kürzlich in St. Gallen stattgehabte Versammlung von Delegierten der ostschweizerischen Textilarbeiterschaft fasste eine dahingehende Resolution, es seien von Seite der interessierten Verbände Schritte zu tun, um den vom Ständerat ausgearbeiteten Entwurf betreffend Arbeitsschluss an Samstagen um 5 Uhr in den dem Fabrikgesetz unterstellten Gewerben Nachachtung und Gültigkeit zu verschaffen. Es sei im fernern vom Textilarbeiterverein eine motivierte Eingabe an den Nationalrat zu richten zu Gunsten der Herbeiführung eines solchen Beschlusses.

Sommerurlaub für Handlungsgehülfen. Der „B. C." schreibt: Die Sitte, den kaufmännischen Angestellten während des Sommers einen Urlaub zur Erholung zu gewähren, hat sich in den letzten Jahren immer mehr in den Geschäften eingebürgert. Die Prinzipale sehen selbst ein, dass sie ihrem Geschäfte nur nützen, wenn sie ihrem Personal Gelegenheit geben, sich einige Zeit fern vom Geschäfte zu erholen. Die Angestellten werden dadurch bedeutend arbeitsfreudiger, sie kräftigen sich und werden während ihres Urlaubs frischer, so dass sie wieder neugestärkt zurückkehren und an die Arbeit gehen. Wird Angestellten aber kein Urlaub gewährt, so werden sie mit der Zeit schlaff, matt und interesselos, da sie immer Tag für Tag in der alten Tretmühle arbeiten müssen. Jeder Prinzipal also, der modernen Prinzipien huldigt, wird daher auch dem berechtigten Verlangen seiner Angestellten, wenn sie das ganze Jahr tüchtig gearbeitet haben, einige Zeit auszuspannen, entsprechen und ihnen, wenn es irgend angeht, Urlaub gewähren. Nun ist es allerdings nichts seltenes, dass manche Angestellte nicht wissen, was sie mit ihrem Urlaub beginnen sollen, speziell in der Grossstadt. Eine wirklich zweckentsprechende Ausnutzung des Urlaubs ist dann naturgemäss nicht möglich. Es ist daher mit Freuden zu begrüssen, dass in vielen Grossstädten Vereinigungen entstehen, deren Zweck es ist, den Angestellten während ihres Urlaubs geeigneten und billigen Landaufenthalt zu verschaffen. Gewöhnlich nehmen dies die grösseren Berufsvereine in die Hand. Erst in den letzten Tagen hat sich eine derartige „Vereinigung zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung billigen Landaufenthaltes für Angestellte des Handelsstandes" in Mannheim konstituiert, der die hervorragendsten Mannheimer Firmen ihre Sympathie durch ihren Beitritt zu erkennen gegeben haben.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Frage 67.

Welche mechanische Jacquardmaschine mit Tringleseinrichtung ist vorteilhafter: die Doppelhub- oder die Hoch- und Tieffachmaschine? Empfiehlt es sich vielleicht, das eine oder andere System speziell für leichte oder schwere Qualitäten zu verwenden?

Frage 69.

Welche Schifflifangvorrichtung wird heute in Webereikreisen als die beste erachtet? Was kostet eine solche praktische und absolut sichere Vorrichtung?